

## Glitazone

„Ärzteblatt Sachsen“,  
Heft 11/2010, Seite 598

Sehr geehrter Kollege Dr. Verlohren, vielen Dank für Ihre Mitteilung, dass wir das (völlig zu Recht) aus dem Verkehr gezogene Avandia durch Pioglitazon ersetzen können. Da wären wir nie drauf gekommen. Aber: Noch besser wäre es gewesen, wenn Sie die Kollegen auf das letzte Heft von „KVH aktuell“ (August 2010) mit dem sehr guten, evidenzbasierten und selten klar formulierten Artikel: „Was hilft Ihren Diabetikern wirklich“ verwiesen hätten. Ein Wegweiser zur guten, wirtschaftlichen und nebenwirkungsarmen Diabetes-Therapie!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. med. Gerhard Barthe,  
Naustadt

Sehr geehrter Herr Kollege Barthe, ich bedanke mich für Ihren Brief, den Sie auf unseren im „Ärzteblatt Sachsen“ publizierten Artikel zur Glitazonproblematik geschickt haben und der mir zugestellt worden ist. Hiermit darf ich Ihnen eine kurze Replik zukommen lassen! Wir befinden uns in einer schwierigen Situation, weil allein in diesem Jahr durch mehrere gesundheitspolitisch relevante Beschlüsse eine allgemeine Verunsicherung dahingehend eingetreten ist, was vom Markt genommen wurde (Rosiglitazon; durch die EMA beschlossen), aus der Erstattung der gesetzlichen Krankenkassen herausgenommen worden ist unter Beibehalt des Präparates auf dem Markt (Pioglitazon), was dem Bundesgesundheitsministerium durch den GBA zur Herausnahme aus der Erstattung anempfohlen worden ist (Glinide), die Erstattung aber durch Einspruch des Gesundheitsministeriums vorerst unter Beachtung der Zulassungsbedingungen ausdrücklich weiter ermöglicht wird, u.a.m. Als Mitglied der Fachkommission Diabetes der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) und als Vorsitzen-

der der Diabeteskommission der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) weiß ich um die großen Verunsicherungen, die diese und andere Entscheidungen verschiedener Gremien verursacht haben. Sicherlich beschäftigt sich nicht jeder Kollege so intensiv – wie Sie es tun – mit diesen gesundheitspolitischen Fragen. Deshalb erschien es uns aus Gründen der Kollegialität und der Verpflichtung unseren Patienten gegenüber erforderlich, hier ein Statement abzugeben.

In Ihrem kurzen Schreiben wiesen Sie auf die Notwendigkeit der Evidenzbasierung unserer Aktivitäten/Empfehlungen hin.

Wie Sie mit dem Heft 11/2008 des „Ärzteblattes Sachsen“ erfahren konnten, beschäftigt sich die Fachkommission Diabetes der SLÄK sehr intensiv mit dieser Thematik. Nach einem grundsätzlichen und zur Thematik einleitenden Beitrag (1) haben wir uns am Beispiel der Diabetesbehandlung in diesem Heft sehr ausführlich mit dieser Thematik auseinandergesetzt (2).

Der von Ihnen zitierte Artikel (KVH aktuell 15. Jahrgang, H. 3. August 2010, als Beilage in den KVS-Mitteilungen verbreitet) ist nun leider kein Paradestück, um als Beispiel für die korrekte Anwendung des Prinzips der evidenzbasierten Medizin auf diabetologischem Gebiet herangezogen zu werden. Dazu haben wir uns aus vergleichbarem Anlass bereits geäußert (3).

Wie problematisch der Umgang mit der Thematik der Evidenzbasierung gehandhabt wird, können Sie außerdem aus den Ihnen vorliegenden oder zugegangenen Beiträgen ableiten, die ich in einem kurzen Literaturverzeichnis diesem Schreiben anfüge (4, 5, 6, 7).

Sicherlich haben Sie auch die 11. Auflage der Praxisleitlinie „Diabetes mellitus Typ 2“ (8) in die Hände bekommen, die von der Fachkommission Diabetes der SLÄK im Februar dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt worden ist. Alle Argumente, die unter anderem in dem von Ihnen zitierten Artikel angeführt worden sind, fanden in diesem Leitlinienheft und in der dem heutigen

Schreiben angefügten Literatur Berücksichtigung sowie eine kritische Wertung.

Ich erspare mir deshalb eine Wiederholung der bereits gedruckt vorliegenden Argumente und Gegenargumente.

Es ist sicherlich nicht hilfreich, uns gegenseitig mit polemischen Formulierungen zu konfrontieren. Die Manigfaltigkeit der ungeklärten Probleme infolge methodischer Schwächen von Studien, die nicht unserem Erfahrungsbereich entstammen, sowie die nahezu ausufernden neuen therapeutischen Möglichkeiten gemahnen uns zur Kollegialität in der Argumentation. Dazu gehört auch die Anerkennung, dass ein korrekter Umgang mit Studienaussagen etwas komplizierter ist, als mancherorts angenommen.

Sehr geehrter Herr Kollege! Ich versichere Ihnen, dass wir stets für konstruktive Hinweise dankbar waren und auch in Zukunft sein werden.

Dr. med. habil. Hans-Joachim Verlohren,  
Leipzig

### Literatur:

- 1.) Kunath, H.: Wie evident ist die evidenzbasierte Medizin? Ärzteblatt Sachsen 11/2008, 556-558
- 2.) Rothe, U., Verlohren, H.-J., Pawlick, I., Schulze, J.: Wie evident ist die evidenzbasierte Medizin am Beispiel der Diabetologie? Ärzteblatt Sachsen 11/2008, 559-566
- 3.) Verlohren, H.-J., Scholz, G. H., Verlohren, M., Schulze J., Rothe, U.: Therapie bei Patienten mit Typ-2-Diabetes. Von der ärztlichen Verpflichtung einer normnahen Stoffwechseleinstellung Diabetes aktuell 2010, Heft 2, 72-76
- 4.) Verlohren, H.-J., Verlohren, M., Schulze, J., Scholz, G. H., Schönauer M., Rothe U.: Normnahe Stoffwechselführung mit adäquaten Methoden bereits ab Diabetesmanifestation – eine Hauptforderung nach ACCORD und ADVANCE KVS-Mitteilungen Heft 7-8, 2008, 7-9
- 5.) Verlohren, H.-J., Verlohren, M., Schulze, J., Scholz, G.H., Schönauer, M., Rothe U.: Vom Umgang mit wissenschaftlichen Daten in der praktischen ärztlichen Tätigkeit – der aktuelle Wissensstand über notwendige Qualität in der Betreuung unserer Diabetiker KVS-Mitteilungen, 10/2008, 7-9
- 6.) Krug, J., Steindorf, J., Rothe, U., Lohmann, T.: Empfehlungen zur Weiterverordnung von Pioglitazon als Einzelfallentscheidung und Umstellungsempfehlungen. Ärzteblatt 2010 (Im Druck)
- 7.) Rothe, U., Verlohren, H.-J., Scholz, G.H., Schulze, J.: Neue Praxis-Leitlinie Diabetes mellitus Typ 2 in Sachsen – Therapieempfehlungen für Ärzte. Diabetes aktuell 2010,8(7): 231-217
- 8.) Schulze, J. u. a.: Praxis-Leitlinie der Fachkommission Diabetes SLÄK, Diabetes mellitus Typ 2, 11. Auflage 2010 Praxisleitlinie Diabetes mellitus Typ 2, 11. Auflage, 2009/2010